

H. Hansen, Pokrowsk:

Der Deutsche Staatsverlag der Wolgarepublik

Nicht umsonst richtet die ganze Welt ihr Augenmerk auf die Minderheitspolitik des Rätestaats. Wonach sich die kleinen Völkerschaften Rußland jahrhundertlang gesehnt haben und wonach sich solche in den bürgerlichen Staaten des Abendlandes heute noch vergebens sehnen, das hat ihnen hier die Rätewacht gebracht: **u n e i n g e s c h r ä n k t e v ö l k i s c h e S e l b s t b e s t i m m u n g**. Und was diese kleinen Völkerschaften mit ihrem Selbstbestimmungsrecht anfangen, dafür soll im weiteren ein kleines Beispiel geliefert werden. Das ist die kaum dreijährige Tätigkeit des Deutschen Staatsverlag der A. S. Rate-Republik der Wolgadeutschen. Dem eben erschienenen „Ausführlichen Katalog zur Herbstsaison 1926“ zufolge sind in dieser kurzen Zeitspanne erschienen: Lehrbücher – 27 Benennungen, die meisten bereits in 2. bis 3. Auflage; Bauernliteratur – 60 Benennungen; politische Literatur – 61 Benennungen; wissenschaftliche Literatur – 7 Benennungen; populär-wissenschaftliche Literatur – 12 Benennungen; schöne Literatur – 21 Benennungen. Im ganzen also 188 Benennungen. Wenn wir nun für jedes Buch nur eine Auflage rechnen und im Durchschnitt jede Auflage nur zu 5000 Stück annehmen, so werden bereits bis Ende dieses Winters vom Deutschen Staatsverlag der Wolgarepublik nicht weniger als **e i n e M i l l i o n** deutsche Bücher unter der Bauernbevölkerung dieses Gebiets verbreitet sein. Ein Teil der Bücher, hauptsächlich der Lehrbücher, ging freilich auch in andere Gebiete, wo deutsche Bauern ansässig sind. Dafür sind aber gerade diese Bücher in mehreren Auflagen erschienen und verbreitet worden, wobei jede Auflage in Zehntausenden, ja Hunderttausenden erschienen ist. Wir können mit Gewißheit annehmen, daß gegenwärtig auf jeden Bürger der Wolgarepublik jährlich mindestens ein Buch gedruckt und abgesetzt wird. Vergleichen wir diese Zahl mit den paar deutschen Büchern, die hier im Laufe der 150 Jahre bis zur Oktoberrevolution erschienen sind, dann wird der Kontrast noch augenfälliger.

Sieht man sich die einzelnen Spalten näher an, so springt die Bedeutung der Minderheitspolitik im Rätestaate noch mehr in die Augen. Von den 27 Lehrbüchern sind 4 Übersetzungen aus dem Russischen. 11 von ansässig gewordenen Ausländern verfaßt, die übrigen 12 entstammen der Feder wolgadeutscher Schulmänner.

Ein ähnliches Bild ergibt die Bauernliteratur. Von den 61 landwirtschaftlichen Büchern sind 29 von Söhnen unseres Volkes verfaßt, die anderen haben russische Agronomen und Tierärzte zu Verfassern, die seit Jahrzehnten unter unserem Volke arbeiten und hier tief Wurzeln geschlagen haben. Nur die politische Literatur ist, bis auf wenige (7) Ausnahmen, aus dem Russischen übersetzt. Das ist auch natürlich. Die besten Werke dieser Art sind von den führenden meist russischen

Parteimännern verfaßt und werden sogar im Auslande überall verlegt. In den Spalten: „Wissenschaftliche Bücher“ und „schöne Literatur“ prävalieren die örtlichen Verfasser erst recht. Von den 7 wissenschaftlichen Werken gehören nur zwei russischen Verfassern und 5 Wolgadeutschen beziehungsweise eingebürgerten Ausländern. Von den 12 populär-wissenschaftlichen Werken sind nur 5 Übersetzungen und 7 von einheimischen Fachleuten (Kolonisten) verfaßt. Schließlich von den 21 Bändchen schöner Literatur, sind 10 wolgadeutsche Dichtungen; die übrigen 11 sind meist Nachdichtungen von hiesigen Deutschen, wie D. Bedny. übertragen von Joseph Ruz, Besymensky übertragen von G. Luft usw.

So viel hat der Deutsche Staatsverlag der kleinen Wolgarepublik in dieser kurzen Zeit geleistet. Trotz drei großen Hungerjahren, trotz Überschwemmung und sonstigen wirtschaftlichen Erschütterungen. Man frage einmal unsere Brüder, die nach Amerika ausgewandert sind, ob sie etwas Ähnliches leisten. Und sie sind viel wohlhabender als wir, und leben auch in kompakteren Gruppen wie wir.

Das neue Russland.

Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Literatur. / Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Erich Baron. – Berlin: Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands. 1926, Doppelheft 9/10, S. 45.